

Siedlung Grabow

Wir vervollkommen unseren Lebensraum und freuen uns.

Guten Tag. Wir freuen uns, dass Sie und Ihr da seid.
Zuallererst möchten wir uns bedanken.

Bei unseren Eltern. Für uns sind unsere Eltern eine lebendige Verbindung zur Quelle unseres Daseins.

Bei den Hütern unserer 3 Gruppen. Winfried und seiner Familie für die Obhut der Scheunengruppe. Stephan & seiner Freundin für die Kartoffelaktion. Und Fritz Thum für den Beginn unseres Urwaldes.

Und selbstverständlich danken wir allen Helfern, die hier Grundlagen für unsere Siedlung mit erschaffen haben.

Ich bin Iris und viele von Ihnen, von Euch, kennen mich. Ich bin in Sachsen geboren, in Mecklenburg aufgewachsen. Bis vor kurzem habe ich in Berlin gelebt. Seit diesem Jahr lebe ich in Grabow bei Blumenthal.

Das ist Markus, meine Sonne, meine Sterne. Er ist tief hier in Grabow verwurzelt und seine Ahnen lassen sich bis 500 Jahre hier in Grabow zurück verfolgen.

Während die Welt immer kleiner wird und jedes Land und jede Erfahrung auf der ganzen Welt zum Greifen nahe rückt, stehen wir genau hier auf unserem Hof vor Ihnen und vielen, die wir schon sehr lange kennen. Wir wissen, dass uns eine wunderbare Idee, ein Wunsch vereint und mit ganzer Macht vorwärts treibt.

Aber geben Sie mir - einen Moment lang - Gelegenheit, mein Gefühl und meine Beobachtungen zu beschreiben, die mich bis hierher geführt haben.

Ich lebe - und sehe Menschen, die sich ungebraucht fühlen. Jugendliche stehen mittags an der Bushaltestelle mit Bier in der Hand. Mütter mit Telefonen ignorieren ihre schreienden Babys im Kinderwagen. Eltern ziehen ihre Kleinkinder hinter sich her, weil sie dem ungeheuren Zeitdruck des Alltags nicht gewachsen sind. Alte Menschen, die um Besuche aus der Familie betteln, scheinen überflüssig. Ich sehe Väter, die ihre Familienrollen nicht mehr kennen oder vergeblich suchen. Ich beobachte Menschen, die viel Trinken & Essen konsumieren und trotz allem hungrig bleiben und sich unvollkommen fühlen.

Felder werden mit Kunstdünger und Giften belastet und ohne Rücksicht ausgelaugt. Essen wird im Überfluss weggeworfen, Tiere werden massenhaft auf engstem Raum gehalten und als tägliche Nahrung geschlachtet. Küken werden geschreddert, weil sie männlich sind. Weltweit maßt sich der Mensch mit seinen technischen Entwicklungen die Ausbeutung unserer Mutter Erde an. Die Folgen der gewissenlosen Nutzung werden durch Medien heruntergespielt und dementiert. Der gesunde Menschenverstand wird mit zunehmend digitalen spektakulären Nebensächlichkeiten vollgestopft, abgelenkt und betäubt. Alles liegt am „System“. Viele Menschen fühlen sich machtlos, verantwortungslos und unsicher. Nur eins scheint sicher. Der Konsum. Konsum um jeden Preis. Ersatzbefriedigung rund um die Uhr.

Ist das der Sinn des Lebens? Sind wir denn unsicher, verantwortungslos und machtlos?

Wir leben in einem Land mit Möglichkeiten. Wir - sind das System. Und im System gibt es Veränderungen. Wir können uns verändern. Wir können einen Raum schaffen, in dem wir in einem viel höheren Maße uns selbst bestimmen. In dem wir in einer ganz anderen, verantwortungsvollen Lebensweise mit dem umgehen, was uns unsere Erde schenkt. Wir können ein Beispiel geben, dass unser System nicht starr und in sich geschlossen ist. Wir gestalten unseren Lebensraum. Wir verbinden uns wieder mit unseren Wurzeln, mit unserer Familie und erschaffen neue, sinnerfüllte Gemeinschaften.

Ich hatte immer das Gefühl, dass es eine ganz einfache Lösung für unsere Probleme gibt. Ich reiste durch Europa, nach Amerika und Afrika und Asien. Und lauschte. Vor drei Jahren las ich die Anastasia-Buchreihe und fand darin den Schlüssel. Einen Ansatz. Ich wusste plötzlich, dass ich eine Siedlung im Sinne dieser Anastasia Buchreihe mitgründen werde.

Einige von Ihnen und euch haben schon sehr ausgeprägte Bilder von einer solchen Siedlung im Kopf, andere hören davon heute zum ersten Mal. Daher möchte ich auf die Frage antworten:

Wie sieht so eine Siedlung aus? Lassen Sie mich mit den nächsten Worten ein Bild zeichnen.

Es ist eine Siedlung, in der ein einzelner Hof etwa 1 Hektar groß ist. Die Erbauer dieser Höfe werden sich nach und nach selbst versorgen. Hier auf der Karte sind einzelne Zellen zu sehen, aus denen unser Dorf bestehen könnte. Um einen Kern herum, der von jeder dieser kleineren Gemeinschaften selbst gestaltet wird, gibt es mehrere Familienlandsitze. Natürlich wird es eine Weile dauern, bis sich diese Familienlandsitze selbst versorgen können. Wir selbst stehen vor dieser Herausforderung, und wissen, wie viel Pioniergeist es von Jedem von uns braucht, um diesen Spagat auszubalancieren, aus dem, was heute in unserer Gesellschaft üblich ist und dem Leben der Selbstversorgung auf dem Familienlandsitz.

Vielleicht wird es dauern, aber sobald als möglich bauen wir mit unseren Kindern in der Mitte eine inspirierende Schule, die allen im Dorf Kurse ermöglicht und ein Zentrum unserer Kultur bildet. In ihr können wir unser Wissen und unsere Fähigkeiten weiter ausprägen. Wir können anerkannte Abschlüsse absolvieren. Unsere Schule wird so gut, dass sich die Menschen aus den umliegenden Dörfern und Städten um einen Platz bewerben. Dafür studieren wir die Schule von Schetinin und beschäftigen uns mit dem Unternehmen Semco. Das Schulleben gestaltet sich von einem Festtag zum nächsten. Diese Festtage sind unsere Meilensteine, bei denen jeder seine ganz eigenen Schätze zum Vorschein bringen kann. Hier bestehen wir und unsere Kinder Prüfungen. Es gibt Spiele und Wettstreit. Kinder halten Vorträge. Wir überraschen uns mit neuen Fertigkeiten. In unserer Karte, die Markus für 2513 entworfen hat – also für einen Zeitraum, der das Leben unserer Urururenkel betrifft, ist das Schloss der Ort für die Schule. Da es sich heute in einer anderen Nutzung befindet, könnten wir hier, in der Dorfstraße 28 ein erstes Schulgebäude errichten. Markus hat mehrere Häuser aus der Umgebung mit abgebaut und eingelagert, die nur darauf warten, liebevoll wieder errichtet zu werden. Diese Schule wird das Zentrum unserer vielen erfüllenden Festtage sein, an denen wir öffentlich kleine und große Entwicklungen würdigen, und uns an unserer eigenen schöpferischen Kraft freuen.

... An dieser Stelle möchte ich diese Karte der Zukunft etwas näher erklären. Wenn zum Beispiel Sonnlind hier morgens zur Schule geht, dann trifft sie hier ihre Freundin Rosalie. Sie reden aufgeregt darüber, ob Oma Sieglinde wirklich zum Apfelfest kommen wird. Sie kennt wunderbare Tänze, die sie gern lernen möchten. Aber Oma Sieglinde hat gerade ein volles Haus. Bernhardt mit seiner Familie ist bei ihr zu Besuch. Ob sie wohl bis zum Apfelfest bleiben? Und wenn ja, wird Bernhardt sich mit bei den Wettkämpfen in der Arena aufstellen lassen? Und wenn das so ist, wollen sie ihm zurufen? Die beiden Freundinnen beschließen, über die Brücken zu gehen, über den Heiligen Berg, um dem roten Milan näher zu sein.

Ein Apfelfest beschreiben. Aus der Sicht eines Besuchers aus einem anderen Ort ...

In meiner Vorstellung besteht jeder dieser Familienlandsitze aus einem Teich, in dem wir morgens baden können, einem Wald, einem wunderschönen Häuschen und einem prächtigen Garten. Wir verwenden Naturmaterial und entwickeln unser handwerkliches Geschick und unsere persönliche Art, zum Beispiel beim schnitzen oder sticken oder bemalen der Räume. Es gibt einen lebendigen Zaun aus Bäumen und Sträuchern, der uns mit Brennholz und Baumaterial versorgt und der gleichzeitig Tieren Nahrung, Nistplätze und Unterschlupf bietet.

Mit der Zeit gedeihen unsere Gärten und Obstwiesen und wir können uns rundum versorgen. Unsere Bodenqualität steigt durch Permakultur, effektive Mikroorganismen und Terra Preta.

Wir leben mit allen anderen Wesen in Harmonie. Unser Weitblick gilt insbesondere dem Wasser: Hier ist die Fluss- & Seenlandschaft zu sehen. Wir hoffen, dass uns Wasserkundige unterstützen werden, diese Landschaft nach und nach zu erschaffen – mit Tief- & Flachwasserzonen. In diesem Jahr werden erste Teiche in der Gemarkung Grabow wieder hergestellt oder neu erschaffen. Ein Agrar- & Umweltingenieur, Hermann Wiesing, plant und betreut diese ersten drei Wasserprojekte, die durch EU Fördertöpfe finanziert werden. Wir finden sinnvolle Lösungen für Wärme und Energie. Wir können in unseren Häusern zum Beispiel Drachenöfen bauen und uns mit Wasser-, Wind- & Sonnenenergie beschäftigen, zum Beispiel mit der Arbeit von Victor Schaubberger.

Für die Sicherung des Einkommens kommen verschiedene Wege in Frage. Es gibt *Selbständige*, die auf ihrem Familienlandsitz arbeiten. Ihre Unternehmen können sich zum Beispiel mit sauberer Energie, bestem Wasser, herausragendem Saatgut, sättigender Nahrung, Gesundheit, Bildung, herrlichen Kleidern und kunstvollen Werkzeugen befassen. Dann gibt es die *Ursprünglichen*, die ein einfaches Leben führen. Und es wird *Pendler* geben, die vor allem am Wochenende zu Hause sind.

Manche Familien integrieren behutsam ihre Großfamilie. Wenn ich in weite Zukunft schaue, gefällt mir der Gedanke, dass jeder, der möchte, zu einem Familienlandsitz gehört und sich einbringen kann. Überdies schreiben wir in einem Familienbuch auf, was für das Glückliche wichtig ist. Jede Familie kann solch ein Ahnenbuch führen.

Wie wir das alles schaffen können? Schritt für Schritt natürlich. Hauptsache wir gehen los.

Seit 2012 lade ich zu Anastasiatreffen ein. Markus und seine Freunde treffen sich unregelmäßig seit 2010 zu Arbeits- & Kulturwochenenden in Grabow. Das 1.

Anastasiatreffen in Grabow ist gleichzeitig unsere erste gemeinsam organisierte Veranstaltung. Wir werden weiterhin zu Treffen und Zeltlagern einladen. Die Flyer liegen dort.

Dazu kommt das Anastasiafestival Deutschland, dass ich zum ersten Mal im Oktober 2014 auf der Burg Ludwigstein in der Mitte von Deutschland veranstalte, um Menschen mit dem Wunsch nach einem natürlichen Leben miteinander zu verbinden, um Siedlungsprojekte miteinander bekannt zu machen, um Möglichkeiten der Familienlandsitzgestaltung auszubauen und die wedische Lebensweise zu stärken.

Der elementarste Schritt für unsere Siedlung ist der Landfreikauf. Wir haben am 4. Februar unseren Brief zum Landfreikauf verschickt und uns sehr über die Resonanz gefreut. Nach 5 Tagen beliefen sich die Zusagen auf über 180 Tausend Euro private Kredite. Mit dem heutigen Tag sind über 133 Tausend Euro auf unserem Landfreikaufkonto. Hier sind die Flächen zu sehen, die wir dem örtlichen Agrarbetrieb angegeben haben. Die Summe, die wir für den Freikauf dieser Flächen brauchen, beträgt 640 Tausend Euro. Im Anschluss an unsere Fragerunde machen wir einen Rundgang, bei dem wir uns diese Flächen anschauen.

Wir laufen auch über diese Fläche hier, wo wir gestern schon Kartoffeln gesetzt haben. Wenn wir diese Fläche eintauschen könnten, hätten wir die optimale Voraussetzung für die erste Siedlerwelle. Sollte uns das nicht gelingen, würden wir auf die Fläche am Handweiserholz ausweichen.

Unabhängig von unseren Treffen und unserem Landfreikauf wünschen wir uns aktive Gruppen, die sich mit einzelnen Bausteinen beschäftigen. In unserem Zwischenstandsbrief hatten wir schon vier Gruppen aufgezählt: Urwald, Essen, Landfreikauf, Siedlungsplan. Das entwickelt sich gerade weiter.

In der Urwaldgruppe braucht es am dringendsten Patenschaften für die Heisters. Das sind 1,25-1,50m hohe Laubbäume, die in unseren ersten Abschnitt vom Urwald gepflanzt werden, in dem gestern ein Zaun gesetzt wurde, um eine erste Hecke anzulegen. Die Essengruppe ist auf Grund der hohen Teilnehmerzahl gekippt, da wir uns für Selbstversorgung entschieden haben.

In der Gruppe Landfreikauf geht es um Stiftungen, GLS Bank und crowdfunding. Für das Crowdfunding wird an diesem Wochenende ein Film gedreht. Und es gibt schon viele Hinweise zu Stiftungen, die für unseren Landfreikauf in Frage kommen. So richtig wissen wir noch nicht, wie diese Gruppe arbeiten kann.

Für die Gruppe Siedlungsplan gab es bisher kein Interesse.

Wofür es aber Interesse gibt, ist die Schule. Daher schlage ich vor, dass sich im Anschluss an den Rundgang alle, die sich für den Aufbau der Schule Grabow interessieren, mit Markus & mir am Feuer treffen, um ihre Adressen auszutauschen und einen Hüter zu bestimmen. Der Hüter der Gruppe zeichnet sich durch Vertrauen, Kompetenz und Integrationskraft aus, so wie die Hüter unserer Arbeitsgruppen gestern. Er verwaltet die Adressen und unterstützt die Koordination. Die Gruppen sind offen und jeder kann sich an- & abmelden, wie er möchte. Die Gruppen selbst bilden sich und lösen sich auf – je nach Bedarf. Am Informationstisch hängt ein Zettel aus, wie eine Gruppe funktioniert. Den gibt es auch auf der Netzseite www.iris-wetzig.de unter Anastasia / Partner / Gruppen.

Jeder von uns ist mit dem Besten ausgestattet, was der Kosmos zu bieten hat. Jeder von uns ist mächtig. Jeder von uns trägt eine große Verantwortung. Wir können einen

natürlichen Weg gehen, unsere natürlichen Qualitäten entwickeln – die weit über unsere jetzige Kultur hinausgehen und in Harmonie mit allen anderen Wesen leben. Wir können ein glückliches und erfülltes Leben wählen. Ein Leben in natürlicher Ökonomie. In einer Dynamik, die uns leicht neue Möglichkeiten integrieren lässt - im Sinne vernünftigen Seins.

Siedlung Grabow Brandenburg
aktuell 5 ha – 2 Personen * angestrebt 700 ha für 100 - 150 Familien
Iris Wetzig & Markus Krause
www.anastasiafestival-deutschland.de
Für unsere Kinder.
Wir erschaffen einen Raum der Liebe und freuen uns.

In großem Dank an meine Freundin Christine, die mir so sehr beim Schreiben dieser Rede geholfen hat. Ich danke meinem Mann für unsere schöpferischen Abende, an denen wir diese Präsentation und unsere Briefe zum Landfreikauf schreiben. Meinen Lehrern, Schwestern und meiner Mutter danke ich von Herzen für ihre Unterstützung, dass ich heute vor vielen Menschen sprechen kann.

Mit meinen besten Wünschen für uns alle.

In Liebe

Iris*